

NÖK Hessen – ein Modell für andere Bundesländer?

Als erstes und bislang einziges Netzwerk für Ökolandbau und Kompost (NÖK) auf Bundeslandebene ist das NÖK Hessen, gefördert durch das hessische Umweltministerium im Rahmen des Ökoaktionsplans Hessen 2020 - 2025, mit vielfältigen Aktivitäten erfolgreich gestartet. Es bildet dabei die dritte Phase eines Entwicklungsprozesses, der modellhaft auch auf andere Bundesländer übertragbar ist. Die erste Phase dieses Prozesses umfasste u. a. die Ermittlung des Bedarfs an externer Nährstoffzufuhr im Ökolandbau sowie des Potenzials von Komposten, diesen Bedarf zu decken. In der zweiten Phase fand die Konzeptionierung des NÖK Hessen unter Einbeziehung aller wichtigen Akteure statt.

Hintergrund

Eines der Grundprinzipien des Ökolandbaus ist die Gestaltung von innerbetrieblichen Nährstoffkreisläufen, in denen die Tierhaltung und der Anbau von Leguminosen wesentliche Rollen spielen. Über den Verkauf von pflanzlichen und tierischen Erzeugnissen verlassen aber kontinuierlich Nährstoffe den Betriebskreislauf und gehen damit dem innerbetrieblichen System verloren. Ohne einen Ausgleich führt dies mittelfristig zu sinkenden Gehalten verfügbarer Pflanzennährstoffe im Boden und langfristig zu Ertragsreduktionen sowie einer Minderung der Bodenfruchtbarkeit. Biogut- und Grüngutkomposte sind ideal zum Ökolandbau passende Multifunktionsdünger bzw. Bodenverbesserer und bieten eine Option, diese negativen Nährstoffsalden auszugleichen. Vor allem Biogutkomposte sind integrativer Teil eines Nährstoffkreislaufs, der von der betrieblichen auf eine regionale Ebene wechselt, indem Reste der von den Betrieben des Ökolandbaus verkauften Erzeugnisse als Nahrungs- und Küchenabfälle über die Biotonne erfasst und zu Kompost verarbeitet werden.

Die erste Phase der NÖK-Entwicklung wurde nicht nur in Hessen, sondern auch bereits in Schleswig-Holstein und Baden-Württemberg durchgeführt. In allen drei Bundesländern zeigten die vergleichbaren Ergebnisse, dass Ökolandbau geeignete Biogut- und Grüngutkomposte einen signifikanten Anteil des externen Nährstoffbedarfs im Ökolandbau ausgleichen können und für dessen weiteres Wachstum eine wichtige Rolle spielen (Abb. 1).

Diese Komposte werden bundesweit allerdings nur zu einem geringen Anteil tatsächlich im Ökolandbau eingesetzt. Gründe dafür sind u. a. mangelnde Informationen zur Produktqualität, zu Bezugsquellen sowie zu Anwendungsmöglichkeiten und -grenzen. Ein weiterer Grund ist die geringe Vernetzung zwischen Kompostwirtschaft und Ökolandbau, die zu Unsicherheiten und einem fehlenden Vertrauen führt.

Ziele und Struktur

Vor diesem Hintergrund startete das NÖK Hessen im Januar 2022 mit den folgenden Zielen:

- Umfassende, nachhaltige Verwertung von Biogut- und Grüngutkomposten im Ökolandbau:
 - Schließung von Nährstofflücken.
 - Unterstützung des Humusaufbaus.
 - Unterstützung von Klimaschutz (C-Festlegung) und Klimaanpassung (Wasserspeicher- und Infiltrationsvermögen des Bodens).
- Vernetzung der Akteure auf mehreren Ebenen:
 - Betriebe (Ökolandbau und Komposterzeuger).
 - Verbände & Beratung
- Schaffung einer gemeinsamen Arbeits- und Informationsplattform.
- Erschließung weiterer geeigneter Sekundärrohstoffdünger für den Ökolandbau, insbesondere Gärgut und Holzaschen.

Um diese Ziele zu erreichen und eine nachhaltige Umsetzung in der Praxis zu gewährleisten,

wurde für das NÖK Hessen eine Organisationsstruktur gewählt, die sich modellhaft auch auf weitere NÖKs in anderen Bundesländern übertragen lässt (Abb. 2). Die Witzenhausen-Institut GmbH (WI), das Ingenieurbüro für Sekundärrohstoffe, Abfall- und Kreislaufwirtschaft (ISA) sowie die Vereinigung Ökologischer Landbau in Hessen e. V. (VÖL) bilden die Koordinierungsstelle des NÖK Hessen. In der Akteursgruppe bilden die Anbauverbände Bioland, Naturland und Demeter sowie das Beratungsteam Ökologischer Landbau des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen (LLH) die Vertretung des Ökolandbaus. Die Kompostwirtschaft wird durch die regionale Gütegemeinschaft der Kompostanlagen (RGK Südwest) repräsentiert. Das NÖK Hessen hat sechs Handlungsfelder definiert, in denen alle inhaltlichen Aktivitäten stattfinden.

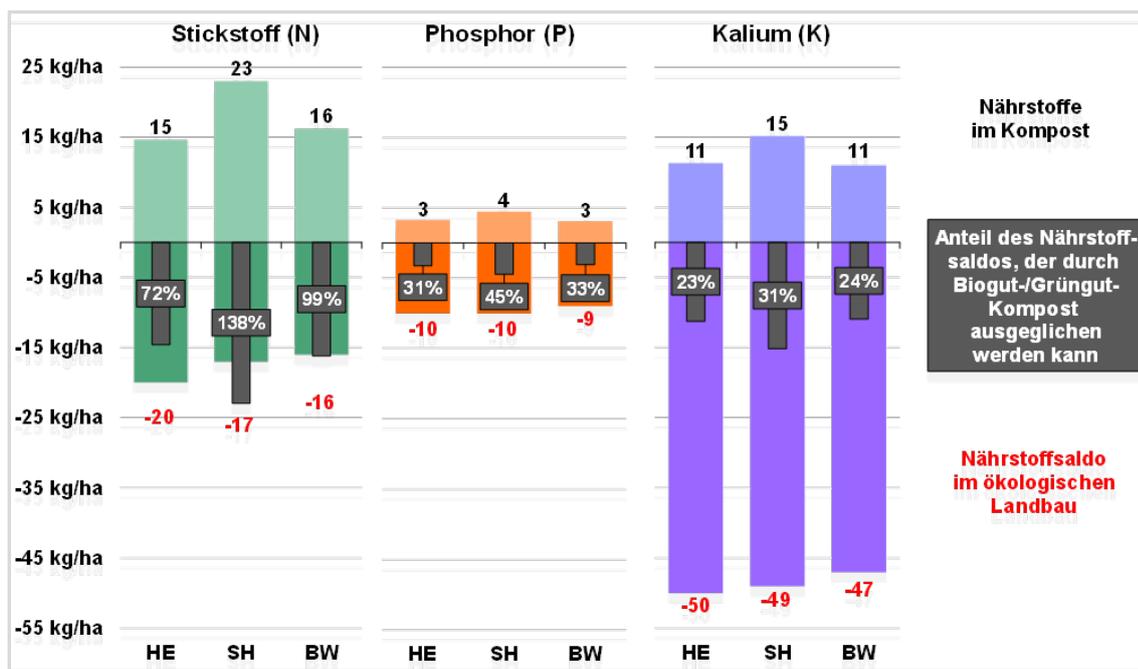


Abb. 1: Verhältnis von externem Nährstoffbedarf im Ökolandbau zum Nährstoffpotenzial in Ökolandbau geeigneten Biogut- und Grüngutkomposten für Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kalium (K) in Hessen (HE), Schleswig-Holstein (SH) und Baden-Württemberg (BW)

Information

Die Erarbeitung und Bereitstellung praxisrelevanter Informationen ist eine Kernaufgabe des NÖK Hessen. Das zentrale Medium dafür ist die Homepage www.noek-hessen.de. Dort werden alle wichtigen Informationen rund um den Einsatz von Biogut- und Grüngutkomposten im Ökolandbau in den folgenden Themenfeldern bereitgestellt:

- Warum Kompost im Ökolandbau?
- Kompostarten.
- Humus und Kompost.
- Qualitätssicherung.
- Kompostanwendung im Ökolandbau.
- Wert und Preis von Kompost.

Daneben gibt eine interaktive Karte, in der alle hessischen Anlagen nach Anlagenart (Biogutkompostierung, Biogutvergärung, Grüngutkompostierung) mit exaktem Standort sowie Informationen zur Verarbeitungskapazität der Anlage, zur Zulassung der dort erzeugten Komposte für den Ökolandbau und zum Betreiber verzeichnet sind. Des Weiteren bietet die Homepage eine Übersicht über zukünftige sowie bereits durchgeführte Veranstaltungen mit Beteiligung des NÖK Hessen. Viele Inhalte der bereits durchgeführten Veranstaltungen (Präsentationen, Tagungsbeiträge etc.) werden ebenso auf der Homepage zum Download bereitgestellt wie Publikationen in Fachzeitschriften oder der Presse.

Fachberatung

Da die Koordinierungsstelle keine direkte Betriebsberatung durchführt und die entsprechenden Beratungsstrukturen ja bereits erfolgreich etabliert sind (Ökolandbauverbände und LLH), will das NÖK Hessen diese Beratungsstrukturen im Hinblick auf seine eigenen Ziele unterstützen. Anfang Februar 2023 fand zu diesem Zweck ein zweitägiges Fachberater-Seminar statt. Neben rund 20 Berater*innen von Bioland, Naturland, Demeter und LLH nahmen am ersten Tag des Seminars auch Kompostanlagenbetreiber*innen und Landwirt*innen teil, die sich in den Demo-Clustern des NÖK Hessen engagieren. Inhaltlich fanden neben Diskussionen zu den Anforderungen an den Komposteinsatz im Ökolandbau aus Sicht der drei Akteursgruppen (Ökolandbau, Kompostanlagen, Beratung) detaillierte Schulungseinheiten für die Berater*innen zu allen relevanten Bereichen (Qualitätssicherung, Nährstoffkreisläufe, Humusaufbau, Rechtsrahmen, Logistik, Anwendung in der Praxis, Wert und Preis) statt. Abgerundet wurde das Seminar durch die Besichtigung der Vergärungs- und Kompostierungsanlage für Biogut in Marburg-Cyriaxweimar.

Kommunikation/Vernetzung

Durch kontinuierliche Kommunikation, Wissenstransfer und vertrauensbildende Maßnahmen wird die Vernetzung zwischen Kompostwirtschaft und Ökolandbau entwickelt und unterstützt. Hierbei ist die Durchführung von Veranstaltungen und die direkte Kommunikation vor Ort essenziell. Beispiele dafür sind die Gestaltung eines eigenen NÖK-Forums im Rahmen des 33. und 34. Kasseler Abfall- und Ressourcenforum (jeweils ca. 100 Teilnehmende), die Beteiligung am „Hot-Spot-Komposte“ bei den Ökofeldtagen 2022 (ca. 70 Besuchende) und die Teilnahme an Feldtagen und Fachveranstaltungen.

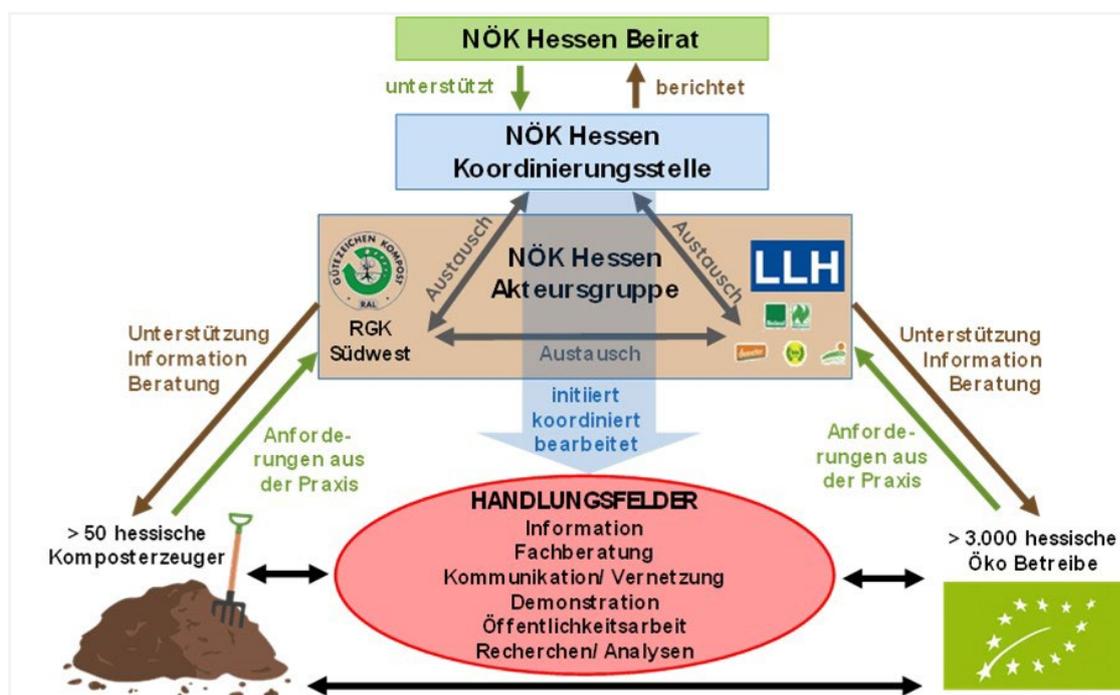


Abb. 2: Organisationsstruktur des NÖK Hessen

Demonstration

Um den Komposteinsatz in der Praxis des Ökolandbaus anschaulich zu demonstrieren, haben sich im NÖK Hessen vier sogenannte Demo-Cluster gebildet. Diese Demo-Cluster umfassen jeweils 1–2 Kompostanlagen sowie bis zu vier Ökolandbaubetriebe. Sie zeigen, dass eine erfolgreiche Kooperation zwischen Kompostwirtschaft und Ökolandbau möglich ist, demonstrieren, wie diese Kooperation praktisch funktioniert und dienen als Plattform für Multiplikation, Wissenstransfer und Öffentlichkeitsarbeit.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit hat einerseits zum Ziel, eine Multiplikation der Projektziele und Ergebnisse zu gewährleisten. Ein Werkzeug dafür ist der vierteljährlich erscheinende NÖK-Newsletter, den man auf der [Homepage](#) abonnieren kann. Andererseits müssen nicht nur die vorhandenen Biogut- und Grüngutkomposte umfassend im Ökolandbau verwertet, sondern auch die Mengen dieser Komposte gesteigert werden. Dazu bedarf es sowohl einer Steigerung der Erfassungsmengen von Biogut und Grüngut als auch einer fremdstoffärmeren Erfassung. Beide Ziele sind nur mit Hilfe der Bürger*innen zu erreichen, die es über eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit zu motivieren gilt.

Recherchen und Analysen

Um von der Verwertung Ökolandbau geeigneter Biogut- und Grüngutkomposte noch einen Schritt weiter in Richtung der Verwertung anderer Sekundärrohstoffdünger im Ökolandbau zu gehen, sind zusätzliche Recherchen und Analysen erforderlich. So sollen noch vorhandene wesentliche Wissens-lücken geschlossen werden.

Ausblick

Das angestrebte Wachstum des Ökolandbaus mit einer bundesweiten Verdreifachung der Fläche (von 11 % auf 30 %) bis 2030 und ähnlich ambitionierte Wachstumsziele in vielen Bundesländern führen auch zu entsprechenden Wachstumsraten des externen Nährstoffbedarfs im Ökolandbau. Für einen teilweisen Ausgleich dieses Bedarfs im Sinne einer regionalen Kreislaufwirtschaft eignen sich viele gütegesicherte Biogut- und Grüngutkomposte sehr gut. Überdies fördern sie noch den Humusaufbau, legen damit Kohlenstoff im Boden fest und steigern die Resilienz der Böden gegenüber Extremwetterbedingungen. (RIC)